

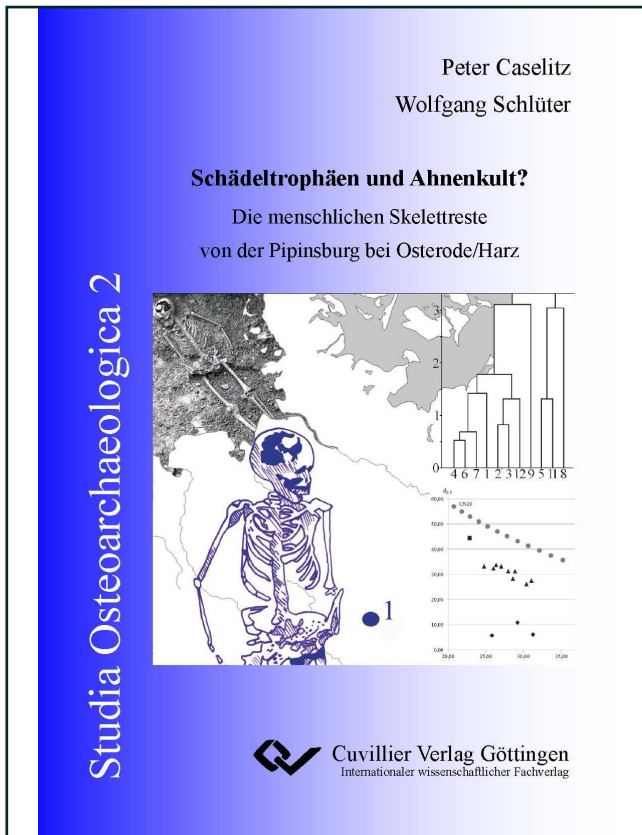


Peter Caselitz (Autor)

Wolfgang Schlüter (Autor)

## **Schädeltrophäen und Ahnenkult?**

Die menschlichen Skelettreste von der Pipinsburg bei Osterode/Harz



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/6292>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen, Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: [info@cuvillier.de](mailto:info@cuvillier.de), Website: <https://cuvillier.de>

## 1. Einleitung

Manche Dinge brauchen ihre Zeit. Auch archäologische Bezüge bilden dabei keine Ausnahme. Während der laufenden Grabung gelingt zumeist nur eine grobe Einordnung der Funde und Befunde in den historischen Kontext. Die Zeit zwischen den Grabungskampagnen ermöglicht oftmals auch nicht eine umfassende Aufarbeitung. Detailanalysen der sogenannten Hilfswissenschaften liegen auch nicht unbedingt zeitnah vor. Der Erkenntnisrahmen wächst stetig. Die eigentliche Würdigung der Befunde erfolgt meist erst Jahre später in der wissenschaftlichen Diskussion. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass die bisherige Ansichten angepasst, wenn nicht sogar revidiert werden müssen. Das gilt nicht nur für die Grabungsergebnisse, sondern – sollte es zumindest – für die Forschungs- und somit auch Lehrmeinung. Warum nicht einmal Bestehendes infrage stellen und aus einem anderen Blickwinkel betrachten? So wollen wir im Folgenden zunächst eine Synopsis der Funde und Befunde von der Pipinsburg bei Osterode (zur geographischen Lage s. Abb. 1) geben, bevor wir uns verstärkt den dort gefunden Menschenknochen zuwenden. Zunächst gilt es, die Lage des Fundortes, das Befestigungssystem und die Besiedlungsphasen dieser spätbronze- bis latènezeitlichen Anlage am südwestlichen Harzrand zu beleuchten, um danach mit osteoarchäologischem Ansatz einer zunächst eigentlich eher unscheinbaren Fundgattung – den verworfen in Siedlungsschichten angetroffenen – Menschenknochen ihr Geheimnis zu entreißen. Zugleich werden die menschlichen Skelettreste der verschiedenen Grabungen auf der Pipinsburg erstmalig vorgestellt.

Abb. 1: Die vor- und frühgeschichtlichen Burgen Südniedersachsens.

1 Pfalz Grone, Stadt Göttingen, 2 Wittenburg bei Reyershausen, Ldkr. Göttingen, 3 Ratsburg bei Reyershausen, Ldkr. Göttingen, 4 Hünstollen bei Holzerode, Ldkr. Göttingen, 5 Lengder Burg in Klein Lengden, Ldkr. Göttingen, 6 Burg auf dem Eschenberg bei Bremke, Ldkr. Göttingen, 7 Hünenburg bei Hemeln, Ldkr. Göttingen, 8 Hünenburg bei Dransfeld, Ldkr. Göttingen, 9 Römerlager Hünenburg in Hedemünden, Ldkr. Göttingen, 10 Madeburg bei Reckershhausen, Ldkr. Göttingen, 11 Vogelsburg bei Vogelbeck, Ldkr. Northeim, 12 Pipinsburg bei Osterode, Ldkr. Osterode am Harz, 13 Pfalz Pöhlde, Ldkr. Osterode am Harz, 14 Burg Plesse bei Bovenden, Ldkr. Göttingen, 15 Rammelsberg im Leineholz bei Nörten, Ldkr. Northeim, 16 Alte Burg in Bühle, Ldkr. Northeim, 17 Katlenburg, Ldkr. Northeim, 18 Burg Reinhausen, Ldkr. Göttingen, 19 Burg Bernshausen, Ldkr. Göttingen, 20 Burg Königshagen in Barbis, Ldkr. Osterode am Harz, 21 Burg Düna, Ldkr. Osterode am Harz, 22 Die Burgen Gleichen, Ldkr. Göttingen (nach CLAUS 1970a, ergänzt nach HEINE 1991 und ders. 1999).

